



Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1912-1913

von

Dr. K. Müller,
Gymnasial-Direktor.

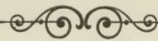


Hierzu eine wissenschaftliche Beilage:

Litauisches Lesebuch. Dritter Teil: Wörterverzeichnis.

von

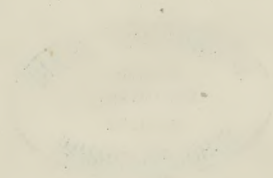
Alexander Kurschat, Professor.



Tilsit 1913

Buchdruckerei J. Reylander & Sohn.

1913. Programm-Nr. 17.



Faint, illegible title text at the top of the page.

Faint, illegible text block in the middle of the page.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Nr.	A. Im Gymnasium												B. In der Vorschule			Gesamtzahl der Stunden				
	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV	V		VI		1.		2.	3.		
				a	b	a	b	a	b		a	b	a	b						
1.	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	36	
2.	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	$\frac{2}{1}$ 3	$\frac{2}{1}$ 3	$\frac{3}{1}$ 4	$\frac{3}{1}$ 4	9	9	7	7	72	
3.	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	—	107	
4.	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	
5.	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	27	
6.	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)	
7.	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)	
8.	(2 I—IV)										—	—	—	—	—	—	—	—	(2)	
9.	} 3			} 3		} 3		2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	23
10.								1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	—
11.	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	5	72	
12.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28	
13.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	4	3	23	
14.	(2 I—II)*					2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	16	
15.	1 I—II			1 I—IV				1 III—IV				2	2	2	2	1	1	—	13	
16.	3			3		3		3		3	3		3		2	—	—	—	23	
Zusammen		35	35	35	35	35	35	35	35	35	34	30	30	30	30	23	23	19	17	520

*) wahlfrei.

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Penssen.

I. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

A. Für den deutschen Aufsatz. a) Michaelis 1912: Welche Förderung erfuhr die Theorie der dramatischen Dichtung durch Lessings „Hamburgische Dramaturgie“? b) Ostern 1913: Unsere Heimatprovinz vor hundert Jahren als Schauplatz weltgeschichtlicher Begebenheiten.

B. Für die griechische Arbeit. a) Michaelis 1912: Thucydides, VII, 72 und 73 mit Auslassungen. b) Ostern 1913: Plato, Menexenus, c. x. f. mit Auslassungen.

C. Für die mathematische Arbeit. a) Michaelis 1912: 1. Zur Anfertigung eines Litermaßes von der Form eines geraden Kreiszylinders soll möglichst wenig Blech verbraucht werden. Wie groß ist Radius und Höhe zu wählen? Die Abhängigkeit der Oberfläche von der Größe des Radius ist graphisch darzustellen. — 2. Im Jahre 1752 beobachtete Lalande in Berlin ($\varphi_1 = 52^\circ 31' 13''$ N) für den unteren Rand des gerade kulminierenden Mondes den Zenitabstand $\alpha = 32^\circ 4' 48''$ und gleichzeitig Lacaille auf demselben Meridian am Kap der guten Hoffnung ($\varphi_2 = 33^\circ 56' 3''$ S) für denselben Rand den Zenitabstand $\beta = 55^\circ 42' 48''$. Wie weit ist demnach der Mond von der Erde entfernt, wenn der Erdradius mit 860 Meilen angenommen wird? — 3. An die Parabel $y^2 = 2,4x$ soll in einem Punkte von der Abszisse $x_0 = 5,4$ die Tangente konstruiert werden. Welche Gleichung hat die zugehörige Normale? Wie groß ist das Flächenstück, das die Normale von der Parabel abschneidet? — 4. Die Summe zweier Zahlen ist 133, die Summe ihrer dritten Wurzeln 7. Wie heißen die Zahlen? — b) Ostern 1913: 1. In einen geraden Kreiskegel vom Radius $3a$ und von der Seite $5a$ sei ein anderer gerader Kreiskegel mit der Spitze in der Grundfläche des ersten einbeschrieben, dessen Inhalt möglichst groß sein soll. Nach welchem Verhältnis teilt der Grundkreis des einbeschriebenen Kegels Inhalt im Mantel des gegebenen? — 2. Um den Mittelpunkt der Ellipse $9x^2 + 25y^2 = 225$ sei der ihr flächengleiche Kreis geschlagen. In einem Schnittpunkt der beiden Kurven seien die beiden Tangenten konstruiert. Wie groß ist der spitze Winkel, den die Tangenten einschließen. — 3. Von der Plattform eines Turmes visiert man 2 Orte der Küste, die $a = 293$ m von einander entfernt sind. Punkt A sieht man unter dem Depressionswinkel $\alpha = 14^\circ 55' 53''$; dann dreht man den Apparat in der Horizontalebene um den Winkel $\gamma = 60^\circ$ und sieht B unter dem Depressionswinkel $\beta = 16^\circ 30' 17''$. Wie hoch liegt die Plattform des Turmes über dem Meeresspiegel, wenn A und B gleiche Höhe mit dem Meeresspiegel haben? — 4. Jemand zahlt beim Eintritt in eine Lebensversicherung und dann jährlich je 879,5 M. Prämie. Wie hoch ist die Versicherungssumme, wenn mit einer Lebensdauer von 19 Jahren gerechnet wird? Um wieviel könnte die Prämie ermäßigt werden, wenn mit einer um 6 Jahre längeren Lebensdauer zu rechnen wäre? Zinsfuß $4\frac{1}{4}\%$.

II. Aufsatzthemen.

In O I: 1. Durch welche Charaktereigenschaften und durch welche Handlungen erreicht Hermann in Kleists „Hermannschlacht“ die Befreiung des Vaterlandes? 2. Wie gelangte Goethe zu den richtigen und für ihn charakteristischen Grundsätzen in der Poesie? 3. Wie rechtfertigt Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ seinen „Prometheus“? 4. Welche Förderung erfuhr die Theorie der dramatischen Dichtung durch Lessings „Hamburgische Dramaturgie“. (Klassenaufsatz.)

5. Goethe als Kunstschüler in Italien. Nach der „Italienischen Reise“. 6. Welche Gedanken führt Schiller in seiner Ideendichtung aus und durch welche Bilder veranschaulicht er sie? 7. Der Verlauf der menschlichen Kultur nach Schillers „Spaziergang“. 8. Reiseprüfungs-Aufsatz.

In UI: 1. Alta cadunt vitii, virtutibus infima surgunt. (Klassenaufsatz.) 2. Mar Piccolomini als Idealist. 3. Lady Macbeth und Gräfin Terzky. Ein Vergleich. 4. Klopstock als Freund der Natur in seinen Oden. 5. Welche Ähnlichkeiten weist der Prinz von Homburg mit dem Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ auf? 6. Welche Gründe veranlassen Jason, seiner Gattin untreu zu werden? 7. Warum durfte nicht der Bildhauer, wohl aber der Dichter den Laokoon schreiend darstellen? Nach Lessing. (Klassenaufsatz.) 8. Aus welchen Gründen mißlingt nach Shakespeares „Julius Cäsar“ die Verschwörung des Brutus und Cassius?

In O II: 1. Wachtmeister Paul Werner. 2. Jeder ist seines Glückes Schmied. 3. Die Untreue Weislingens in Goethes „Göz von Berlichingen“. 4. Walther von der Vogelweide als Patriot. (Klassenaufsatz.) 5. Lestor und Mortimer. Ein Vergleich. 6. Der Krieg nach Goethes „Egmont“. 7. Alle Güter sind trüglich. 8. Ist der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ ein verächtlicher Mann? (Klassenaufsatz.)

In UIIa: 1. Morgenstunde hat Gold im Munde. 2. Das Krönungsmahl des Kaisers Rudolf von Habsburg. Nach Schillers Gedicht „Der Graf von Habsburg“. 3. Warum liebt der Deutsche sein Vaterland? 4. Die Kultur und die Götter in Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest“. 5. Schilderung eines Feierabends. In freier Anlehnung an Schillers „Glocke“. 6. Die Charaktere der Gertrud und Hedwig in Schillers „Wilhelm Tell“. 7. Die Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. 8. Johanna und die Krönung Karls VII. Nach Schillers Drama. (Klassenaufsatz.)

UIIb: 1. Alius aer, alius homo. 2. Der Jüngling in Schillers „Taucher“ und seine Tat. 3. Welche Lebensanschauung beherrscht die Griechen in Schillers „Siegesfest“ und wie ist sie zu beurteilen? 4. Was erfahren wir aus den beiden ersten Akten von Schillers „Tell“ über das Verhältnis der Schweizer zum Deutschen Reich und zum Kaiser? 5. „Was ich bin und was ich habe, dank' ich dir, mein Vaterland“. 6. Weshalb schätzen wir Ernst Moritz Arndt? 7. Der Major von Tellheim. 8. Warum mußte Schiller in der „Jungfrau von Orleans“ den Schluß des Dramas von der Geschichte abweichend gestalten?

In O IIIa. 1. Die Freuden des Sommers. 2. Der Schenk erzählt den Untergang des Hauses des Lords von Edenhall. 3. Die Vorteile der geographischen Lage Deutschlands. 4. Schilderung eines Gewitters. (Klassenaufsatz.) 5. Tilsit in den vier Jahreszeiten. 6. Nutzen der Schifffahrt. 7. Die Vorzüge des Soldatenstandes. 8. Die Belagerung von Sigeth. Frei nach Körners „Zriny“. (Klassenaufsatz.)

In O IIIb: 1. Wie Thor seinen Hammer heimholte. Nach der nordischen Thrymsage. 2. Unser Schulpaziergang. In Briefform. 3. Wie schildert uns der Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ sein Unternehmen? 4. Gustav Adolfs Siegeszug durch Deutschland. (Klassenaufsatz.) 5. Die Lage Kolbergs. Nach dem ersten Akte des Schauspiels „Kolberg“ von Paul Hense. 6. Wie vollzog sich die Eroberung Preußens durch den deutschen Ritterorden? 7. Wie bekämpft der Mensch die Gefahren, welche die Küste der Schifffahrt bietet? 8. Brandenburg, ein deutsches Kolonialland. (Klassenaufsatz.)

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht am Gymnasium.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 369, im Winter 357 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 25, im W. 34.	im S. 2, im W. 2.
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 1.	im S. 3, im W. 0.
Zusammen	im S. 26, im W. 35.	im S. 5, im W. 2.
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 7,0 %, im W. 9,8 %.	im S. 1,3 %, im W. 0,6 %.

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 37, zur größten 60 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung bei Vorschullehrer Baugirdis.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 23, im Winter 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Professor Dr. Hecht den Abteilungen A und B, Oberlehrer Dr. Eckert im Sommer und Vorschullehrer Romahn im Winter der Abteilung C, Professor Selzer der Abteilung D, Vorschullehrer Krüger den Abteilungen E und F und Vorschullehrer Baugirdis der Abteilung G.

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe des Klassengebäudes liegt. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahr wurden von jeder der 7 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Geräteturnens Turnspiele betrieben, und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 15 Minuten erreicht wird. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Im Sommer bestand an der Schule ein Verein von Schülern zur Pflege des Fußballspiels und im Winter einer zur Pflege des Turnens.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch sind von den Schülern des Gymnasiums 223 des Schwimmens kundig, unter denen 92 Freischwimmer sind.



5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
1. Religion.								
a) Galfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, I. Teil	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) desgl. II. Teil, Ausgabe B	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) desgl. III. Teil, Ausgabe A	I	O II	—	—	—	—	—	—
d) Luthers Katechismus, von Kahle	—	—	U II	O III	U III	IV	V	VI
e) Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
f) Novum testamentum graece	I	O II	—	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a) Hopf und Paulstief, Deutsches Lesebuch (von Muff), je ein Band	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) Hopf und Paulstief, Deutsches Lesebuch (von Kinzel) II, 1	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) desgl. II, 2, 2	I	O II	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a) H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns lat. Übungsbüchern	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Ostermanns lateinisches Übungsbuch (von Müller), je ein Band für	I und	O II	U II	III	IV	V	VI	
4. Griechisch.								
a) Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
b) Kaegi, Griechisches Übungsbuch, je ein Teil für	—	—	—	O III	U III	—	—	—
5. Französisch.								
a) Bloez, Elementarbuch, Ausgabe E für Gymnasien und Realgymnasien	—	—	—	—	U III	IV	—	—
b) Bloez, Übungsbuch, Ausgabe B.	—	—	U II	O III	—	—	—	—
c) Bloez und Kares, Sprachlehre	—	—	U II	O III	—	—	—	—
6. Hebräisch.								
a) Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	I	O II	—	—	—	—	—	—
b) Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—

	In den Klassen							
	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
7. Litauisch.								
a) Schiekapp-Kurschat, Lit. Grammatik	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	—	—
b) Jacoby, Litauische Chrestomathie	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch, Teil I	I	OH	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a) Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I. Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b) Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch	—	—	UH	OIII	UIII	—	—	—
c) Knaake, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, je ein Teil für	OIII	OH	—	—	—	—	—	—
d) Cauer, Geschichtstabellen	I	OH	UH	OIII	UIII	—	—	—
e) Puzger, Geschichtsatlas	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a) Diercke, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI
b) von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D, je ein Heft für	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a) H. Müller, die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen, Ausgabe A, I. Teil	—	—	UH	OIII	UIII	IV	—	—
b) desgl. II. Teil	I	OH	—	—	—	—	—	—
c) Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln	I	OH	UH	—	—	—	—	—
d) H. Müller und F. Piezker, Rechenbuch für die unteren Klassen, je ein Heft für	—	—	—	—	—	IV	V	VI
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimental-Physik	I	OH	UH	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a) Liederschaz, Hannover und Lüneburg	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
b) Günther und Noack, Liederschaz	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	—

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. R. 28. 3. 12: Mittels Allerhöchsten Erlasses vom 21. 3. 12 ist dem Professor Dr. von Frisch aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

P. S. R. 16. 4. 12: Das königliche Provinzial-Schulkollegium macht auf Anregung des königlichen Konsistoriums der Provinz Ostpreußen auf die Nachteile aufmerksam, welche Studierende der Theologie haben, wenn sie nicht den Nachweis der Maturität im Hebräischen besitzen. Sie sind in allen seitens der Fakultät bezw. Universität zu verleihenden Benefizien ausgeschlossen, so lange das nicht der Fall ist, und das vorgeschriebene Triennium für das Studium der Theologie zählt erst nach Ablegung der Prüfung im Hebräischen, was für die spätere Meldung zur theologischen Prüfung von Bedeutung ist.

Min.-Erl. v. 6. 7. 12: Es wird darauf hingewiesen, daß das Boxen nicht zu den lehrplanmäßigen Übungen des Turnunterrichts gehört und in den Räumen und auf den Plätzen der Schule nicht geduldet werden darf. Ebenso soll beim Turnen, Spielen oder Sport übermäßiger Anspannung der jugendlichen Kräfte, die leicht zu ernstlicher Schädigung der Gesundheit führen kann, nachdrücklich entgegengetreten werden.

Min.-Erl. v. 11. 12. 12: Unterprimanern, welche beabsichtigen, die von ihnen bisher besuchte Anstalt zu verlassen, kann nach anderthalbjährigem Besuche der Klasse die Reise für die Oberprima zugesprochen werden, ohne daß es eines Nachweises über die beabsichtigte Verwendung des Zeugnisses bedarf. Jedoch darf die Reise nur dann zuerkannt werden, wenn die Unterlagen für die Versetzung in die Oberprima gegeben sind, ohne irgend welche Rücksicht auf den späteren Beruf des Schülers. In gleicher Weise ist zu verfahren bei Zuerkennung der Reise für die Unterprima nach anderthalbjährigem Besuch der Obersekunda.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am Dienstag, den 16. April 1912. Es brachte von vornherein mannigfache Veränderungen im Bestande des Lehrerkollegiums. So war zunächst in den Osterferien Herr Oberlehrer Lange nach siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit an unserer Anstalt an die königliche Ober-Realschule a. d. Burg in Königsberg versetzt worden. An seine Stelle trat der Oberlehrer an dem hiesigen Realgymnasium Herr Professor Dr. Dannehl.*) Dann war schon vor den Ferien infolge seiner Ernennung zum Oberlehrer an dem kgl. Luisengymnasium in Memel ausgeschieden der Kandidat Herr Hille. Er wurde durch den wissenschaftlichen Hilfs-

*) Hermann Dannehl, geb. am 2. Oktober 1858 in Angern, Kreis Wolmirstedt, vorgebildet auf der Realschule I. Ordnung zu Magdeburg, studierte auf der Universität Halle Mathematik und Physik und wurde am 14. März 1887 auf der Universität Königsberg zum Doktor phil. promoviert. Die Staatsprüfung bestand er am 20. Februar 1882. Sein Probejahr legte er von Ostern 1882 an am Realgymnasium zu Frauastadt in Posen ab. Seine erste Anstellung erfolgte am 1. Oktober 1884 an der Landwirtschaftsschule zu Heiligenbeil. Ostern 1901 wurde er Oberlehrer an der Realschule zu Allenstein, Michaelis 1901 am Realgymnasium zu Tilsit.

Lehrer Herr Jodtka ersetzt. Außerdem traten neu in den Lehrkörper ein die Probekandidaten Herren Gudzent und Grunwald, denen beiden in Vertretung der zu einer militärischen Übung einberufenen Oberlehrer Dr. Eckert und cand. prob. von Horn eine volle Stundenzahl übertragen wurde.

Am 22. April erkrankte der Lehrer am Gymnasium Herr Eichholz und mußte sich am 27. April einer Magenoperation unterziehen, von der er eine baldige Herstellung erwartete. Leider sah er sich in dieser Hoffnung getäuscht. Der mehrmals verlängerte Urlaub brachte ihm keine Kräftigung, und am 6. Oktober 1912 erlag er seinen Leiden im Alter von 65 $\frac{3}{4}$ Jahren. Seine Amtsgenossen und Schüler gaben ihm am 10. Oktober das Geleite zur letzten Ruhestätte. Seit Ostern 1876, also 36 Jahre, war er ununterbrochen an unserer Anstalt tätig gewesen und hatte viele Generationen von Schülern mit den Grundlagen zu ihren Studien ausgerüstet. Die Gewissenhaftigkeit seiner Amtsführung, sowie die Lauterkeit seines Charakters sichern ihm ein ehrenvolles Andenken bei seinen Amtsgenossen und Schülern auch über das Grab hinaus.

Seine Vertretung während der Krankheit wurde vom 29. April ab dem Kantor a. D. Herrn Niemann übertragen der nach den Herbstferien, und zwar vom 15. Oktober ab durch den Lehrer in Juditten bei Königsberg, Herrn Romahn, ersetzt wurde.

Vom 30. Mai bis 28. Juni war Professor Dr. Kröhnert zu einer Badereise beurlaubt, seine Stunden wurden in der Hauptsache durch den Kandidaten Herrn Grunwald gegeben.

Vom 3. bis 28. Juni wurde der zu einer militärischen Übung einberufene Professor Plew durch den Kandidaten d. h. Sch. Herrn Peschutter vertreten.

Vom 2.—30. August mußte sich Professor Beckmann zur Herstellung seiner Gesundheit beurlauben lassen und wurde durch den cand. prob. Grunwald vertreten.

Am 1. Oktober trat Herr Oberlehrer Dr. Eckert einen sechsmonatigen Urlaub zum Aufenthalt in Ländern französischer Zunge an. Seine Vertretung vom 15. Oktober bis zum Schluß des Schuljahres wurde dem cand. prob. Ambrosius übertragen.

Am 15. Oktober begab sich der Technische Lehrer Herr Strizel behufs seiner weiteren Ausbildung als Gesanglehrer nach Berlin zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik, nachdem er schon vorher vom 3. Oktober ab an dem Fortbildungskursus für Gesanglehrer in Königsberg teilgenommen hatte. Er wurde bis 11. Januar 1913 durch den Hauptlehrer a. D. Herrn Zimmermann in dankenswerter Weise vertreten.

Vom 4. September bis 30. Oktober absolvierte Herr Oberlehrer Dr. Odau eine achtwöchentliche militärische Übung. Seinen Unterricht übernahm während dieser Zeit der Kandidat Herr Grunwald.

Außer diesen durch den vielfachen Wechsel der Lehrkräfte bedingten Störungen in dem regelmäßigen Gange des Unterrichts waren solche, die durch kürzere Erkrankungen einzelner Lehrer verursacht wurden, glücklicherweise in geringerem Maße zu beklagen, als in früheren Jahren.

Am 20. Mai besichtigte Herr Oberregierungsrat Dr. Wafner die Anstalt und besuchte die Stunden mehrerer Lehrer.

Am 5. und 6. Juni unterzog der Provinzialschulrat Herr Professor Gerschmann die Anstalt einer eingehenden Revision, indem er dem Unterricht aller Lehrer beimohnte, sich die

Arbeiten aller Klassen vorlegen ließ und zum Schluß eine Konferenz abhielt, in der er das Wahrgenommene besprach.

Am 10. Juni fanden die üblichen Schulpaziergänge der einzelnen Klassen in Begleitung der Ordinarien nach näheren oder ferneren Orten der Umgegend statt. Die Primaner hatten schon am Tage vorher ebenfalls in Begleitung zweier Lehrer einen 2¹/₂tägigen Ausflug nach der Samländischen Küste angetreten. Auch sonst machten vielfach einzelne Klassen zu verschiedenen Zeiten mit den naturwissenschaftlichen und Turnlehrern an den Nachmittagen Ausflüge.

Am 2., 3. und 5. August mußte der Unterricht wegen der großen Hitze von 11 Uhr ab ausfallen.

Am 2. September wurde das Andenken an den Tag von Sedan durch einen Festaktus in der Aula gefeiert, wobei der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Jodtka die Festrede hielt.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgenbete in der Aula im Auftrage des hiesigen Schillervereins je einen Abdruck der Werke des Dichters dem Oberprimaner Emil Mertens und dem Unterprimaner Bruno Wellmann.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers in der hergebrachten Weise mit Gesängen und Deklamationen festlich begangen. Die Festrede hielt dabei Herr Professor Dr. Dannehl. Am Schlusse der Feier wurden dem Oberprimaner Willy Buchsteiner im Auftrage des Herrn Ministers das Werk von Büchmann: „Geflügelte Worte“ und als Geschenk Seiner Majestät dem Unterprimaner Kurt Fischer ein Marinealbum, sowie dem Obersekundaner Arnold Hecht das Buch von Bohrdt: „Die Schifffahrt in Wort und Bild“ übergeben.

Am 5. Februar wurde zur Erinnerung an den Beginn der Erhebung Preußens vor 100 Jahren in der Aula eine Schulfeier abgehalten, bei der Herr Professor Plew die Rede hielt. Am Schlusse überreichte der Direktor im Auftrage der vorgesetzten Behörde dem Herrn Professor Josupeit den ihm aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse. Dem Direktor wurde aus dem gleichen Anlaß an demselben Tage der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Der 10. März, der hundertjährige Gedenktag der Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Geburtstag der Königin Luise, soll ebenfalls durch eine Schulfeier, bestehend in Festrede, Gesängen und Deklamationen der Schüler, festlich begangen werden. Daran soll sich die feierliche Entlassung der Abiturienten anschließen.

Reiseprüfungen sind in dem verflossenen Jahre zwei abgehalten worden, und zwar am 21. September 1912 und am 26. Februar 1913, beidemal unter dem Voritze des Provinzial-Schulrats Herrn Professor Gerschmann. Am Michaelisternine erhielten 3 Oberprimaner das Zeugnis der Reise, am Oftertermine 12.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt														B. Vorschule					
	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV	V		VI		Σa.	1.	2.	3.	Σa.	
				a	b	a	b	a	b		a	b	a	b		a	b			
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	17	18	26	22	22	25	25	26	27	37	30	31	27	27	360	33	32	45	45	155
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	14	19	28	21	20	26	24	26	27	39	30	30	27	26	357	31	32	46	46	155
3. Am 1. Februar 1913	13	19	27	21	20	26	24	26	27	39	30	28	27	26	353	29	32	45	46	152
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	19,4	18,5	17,6	16,7	16,4	15,3	15,1	13,5	14,2	13,3	11,6	12,1	10,8	10,9	—	9,5	9,6	8,3	7,3	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Episkopiten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Episkopiten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	325	4	2	29	141	4	—	9	357	—	3	154	—	1	217	143	130	25
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	320	7	2	28	140	5	—	10	354	—	3	154	—	1	213	144	128	27
3. Am 1. Februar 1913	317	6	2	28	137	5	—	10	350	—	3	151	—	1	215	138	126	26

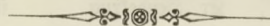
3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Geburts- tag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt in der Prima Jahre	Gewählter Beruf
Michaelis 1912.							
1231	Franz Gischas	ev.	24. 6. 91	Heinrichswalde Kr. Niederung	Kaufmann in Heinrichswalde	9 ¹ / ₂ 2 ¹ / ₂	Kaufmann
1232	Georg Kerreit	ev.	24. 4. 90	Tattamischken Kr. Heydekrug	Besitzer in Tattamischken	9 2	Baufach
1233	Ernst Naujoks	ev.	3. 9. 93	Plaschen Kr. Tilsit	Postsekretär in Tilsit	7 ¹ / ₂ 2 ¹ / ₂	Postfach

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Geburts- tag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt	in der Prima	Jahre	Gewählter Beruf
Ostern 1913.									
1234	Emil Babions	ev.	28. 9. 91	Schwirblinen Kr. Ragnit	Besitzer in Schwirblinen	7	2		Banfsach
1235	Otto Brinkmann	ev.	31. 3. 95	Sablon Kr. Mesß	Oberstabsveterinär a. D. in Tilsit	2	1½		Medizin
1236	Willy Buchsteiner*)	ev.	6. 9. 93	Gydtubnen Kr. Stallupönen	Gend.-Wachtmstr. a. D. in Stolbeck, Kr. Tilsit	9	2		Rechte
1237	Emil Mertens*)	ev.	14. 3. 95	Paaris Kr. Rastenburg	Pfarrer in Heinrichswalde Kr. Niederung.	8½	2		Medizin
1238	Georg Poddhus	ev.	1. 9. 93	Jonienen Kr. Ragnit	Besitzer in Jogauben Kr. Tilsit	9	2		Philologie
1239	Martin Rohrmoser	ev.	5. 11. 93	Schillehnen Kr. Pillkallen	Pfarrer in Piktupönen Kr. Tilsit	10	3		Landwirt
1240	Ernst Salewski*)	ev.	31. 12. 93	Gaidßen Kr. Ragnit	Lehrer in Dilben Kr. Ragnit	8	2		Philologie
1241	Artur Sperling	ev.	4. 9. 91	Schupinnen Kr. Ragnit	Kentier in Tilsit	12	2		Rechte
1242	Bruno Thater	kath.	22. 11. 93	Seeburg Kr. Kößel	† Gärtner in Seeburg	9	2		Steuerfach
1243	Fritz Trauschies*)	ev.	9. 2. 95	Brökuls Kr. Memel	Buchdruckereibesitzer in Drucken, Kr. Memel	9	2		Marine
1244	Paul Trauschies*)	ev.	"	"	"	9	2		Theologie
1245	Karl Boronowicz	ev.	9. 11. 92	Schröttersdorf Kr. Bromberg	Kanzler und Dragoman im Kaiserl. Deutschen Konsulat in Moskau	8	2		Theologie

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1912 25 Schüler, von denen 3 die Schule verließen, um zu einem praktischen Berufe überzugehen, zu Michaelis 1912 erhielten es 2, die ebenfalls ins praktische Leben traten.



V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Zu den Neuanschaffungen für die Lehrer- und Schülerbibliothek für die Ergänzung der naturwissenschaftlichen Lehrmittel, des geschichtlichen und geographischen und sonstigen Anschauungsmaterials wurden die etatsmäßigen Mittel verwendet.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Der Fabiansche Stipendien-Stiftungsfonds besitzt in $3\frac{1}{2}$ % Preuß. Staatsanleihe-scheinen, $3\frac{1}{2}$ % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse 19 190,47 M. — Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1912 haben betragen an Zinsen 669,19 M.; davon erhielten an Stipendien stud. theol. Körner, stud. math. Lukas, stud. math. Wille und stud. theol. Krueger je 150 M. An die Sparkasse sind gezahlt 40,50 M. als Einlage und die Sparkassenzinsen = 28,69 M.; zusammen 69,19 M. Also Ausgabe 669,19 M.

2. Das Fabiansche Familienstipendium (Stipendium Fabianum). Das Vermögen der Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 22,03 M. und des Überschusses = 20,50 M. auf 7973,40 M. erhöht worden. Die Zinsen haben betragen 312,53 M. Verausgabe sind an stud. phil. Elisabeth Witt 270 M. Stipendium und 42,53 M. als Einlage bei der Sparkasse = 312,53 M.

3. Das Vermögen der Lehrer-Witwen- und Waisenunterstützungstiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 34,11 und des Überschusses = 149,75 M. auf 21537,12 M. erhöht worden. Eingenommen sind von den Herren Professoren Schiefopp, Friedrich und Selzer je 9 M., von Professor Kröhnert 123,75 M. und an Zinsen 753,11 M., zusammen 903,86 M. Verausgabe sind an Witwenpensionen an Frau Oberlehrer Skrodzki, Milinowski, Hecht, Professor Thimm und Hahn je 144 M. = 720 M., ferner als Einlage bei der Sparkasse 183,86 M., zusammen 903,86 M.

4. Die Jubiläums-Stipendienstiftung hat jetzt ein Vermögen von 6788,44 M. Einnahmen: Bestand vom vorigen Jahre 100 M., Pfandbriefzinsen 220,50 M., Sparkassenzinsen 15,79 M., zusammen 336,29 M. Ausgaben: an zwei Primaner Stipendien von je 100 M. = 200 M. und Einlage bei der Sparkasse 36,29 M., zusammen 236,29 M. Also bleibt Bestand = 100 M.

5. Das Stipendium Gisevianum besitzt in $3\frac{1}{2}$ % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Sparkasse 1814,75 M. Eingenommen sind: Zinsen der Pfandbriefe 56 M. und Sparkassenzinsen 7,09 M., zusammen 63,09 M. Davon sind verausgabe für Pflege des Grabes des Stifters 4 M., für einen Schüler ein Stipendium von 48 M. und Einlage bei der Sparkasse 11,09 M., zusammen 63,09 M.

6. Der Schüler-Unterstützungsfonds hat im Laufe des Jahres durch freiwillige Beiträge der Schüler und Zinserträge eine Einnahme von 282,90 M. gehabt, so daß sich gegenwärtig sein Bestand auf 4819,58 M. beläuft, die bei der hiesigen Sparkasse angelegt sind.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Ministerial-Erlass vom 8. März 1912.

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgängen und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt, wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorbenes kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen sowie durch die Zöglinge der Seminare und Präparandenanstalten ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt.

2. Die Lage der Ferien ist für das Jahr 1913 folgende:

Tag des Schulschlusses:		Tag des Schulbeginns:	
1. Ostern . .	Mittwoch den 19. März	Donnerstag	den 3. April
2. Pfingsten .	Donnerstag = 8. Mai mittags	Donnerstag	= 15. Mai
3. Sommer .	Mittwoch = 2. Juli mittags	Dienstag	= 5. August
4. Herbst . .	Mittwoch = 1. Oktober mittags	Mittwoch	= 15. Oktober
5. Weihnachten	Dienstag = 23. Dezember	Mittwoch	= 7. Januar 1914.
6. Ostern 1914	Mittwoch = 1. April 1914.		

3. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen bzw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

4. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Mittwoch, den 19. März vormittags 10 Uhr mit einer Schlußandacht, der Bekanntmachung der Beförderungen und der Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Donnerstag, den 3. April morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

5. Der Prüfungstermin für neu aufzunehmende Schüler ist Mittwoch, den 19. März vormittags 10¹/₂ Uhr; der Aufnahmeterrn für Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, Donnerstag, den 20. März vormittags 10 Uhr.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die anderen Klassen, wenn sie von einer anderen höheren Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfchein und einen Tauf- und Geburtschein vorzulegen und außerdem, wenn sie bereits eine andere höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 3. März 1913.

Dr. K. Müller

Direktor.



Die vorliegende Arbeit ist die Frucht meiner eigenen, langjährigen
Forschungen. Ich habe mich bemüht, die Ergebnisse meiner
Untersuchungen in möglichst einfacher und verständlicher
Form darzustellen, so dass sie auch für den Laien
verständlich sein mögen.

Die Arbeit ist in drei Hauptabteilungen eingeteilt:
I. Die allgemeine Einleitung.
II. Die Beschreibung der Beobachtungen.
III. Die Zusammenfassung der Ergebnisse.

Leipzig, im Jahre 1885.

Dr. K. Müller

